

Sicht und Beton

Professor Dr. Andreas Tönnesmann

Professor für Kunst- und Architekturgeschichte

Vorsteher Institut gta und Departement Architektur, ETH Zürich

Sicht und Beton

Wie sich Konstruktion und Ästhetik als Kategorien des Bauens zueinander verhalten, beschäftigt das Nachdenken über Architektur seit jeher.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat der neue Baustoff Beton die Diskussion über das Thema wiederbelebt – auf überraschende Weise und mit zugespitzten Pointen.

Beton ist immer schon als ein ambivalentes Material verstanden worden, unverzichtbar wegen seiner konstruktiven Eigenschaften, aber umstritten in seiner visuellen Qualität.

Sicht und Beton

Auguste Perret war einer der ersten Architekten, der mit der Ansichtigkeit des Betons bewusst experimentierte.

Erich Mendelsohn will nach dem Ersten Weltkrieg den Potsdamer Einsteinturm in Beton errichten, um die konstruktiven wie ästhetischen Möglichkeiten des Materials auf die Spitze zu treiben.

Er muss zwar aus Materialmangel auf eine konventionelle Ziegelbauweise zurückgreifen, hält aber an seinem Konzept fest und setzt damit ein Zeichen für die Zukunft.

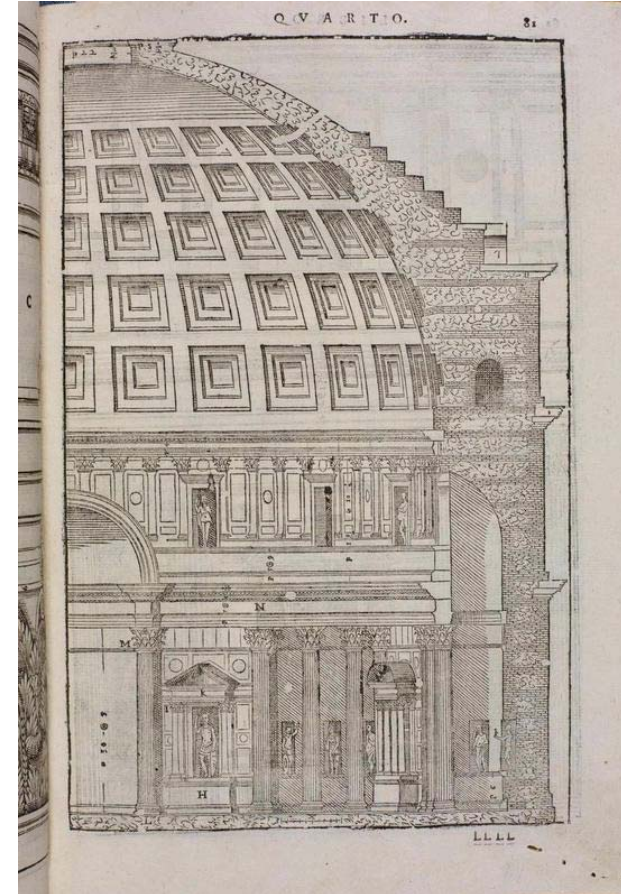
Sicht und Beton

Wie hat sich aus diesen Voraussetzungen die Visualität des Materials Beton entwickelt? Für welche Inhalte steht die Oberfläche? Welche Rolle spielt dabei die Schweiz?

Diesen Fragen geht der Vortrag nach, um die geschichtliche Dimension eines Materials neu zu Bewusstsein zu bringen.



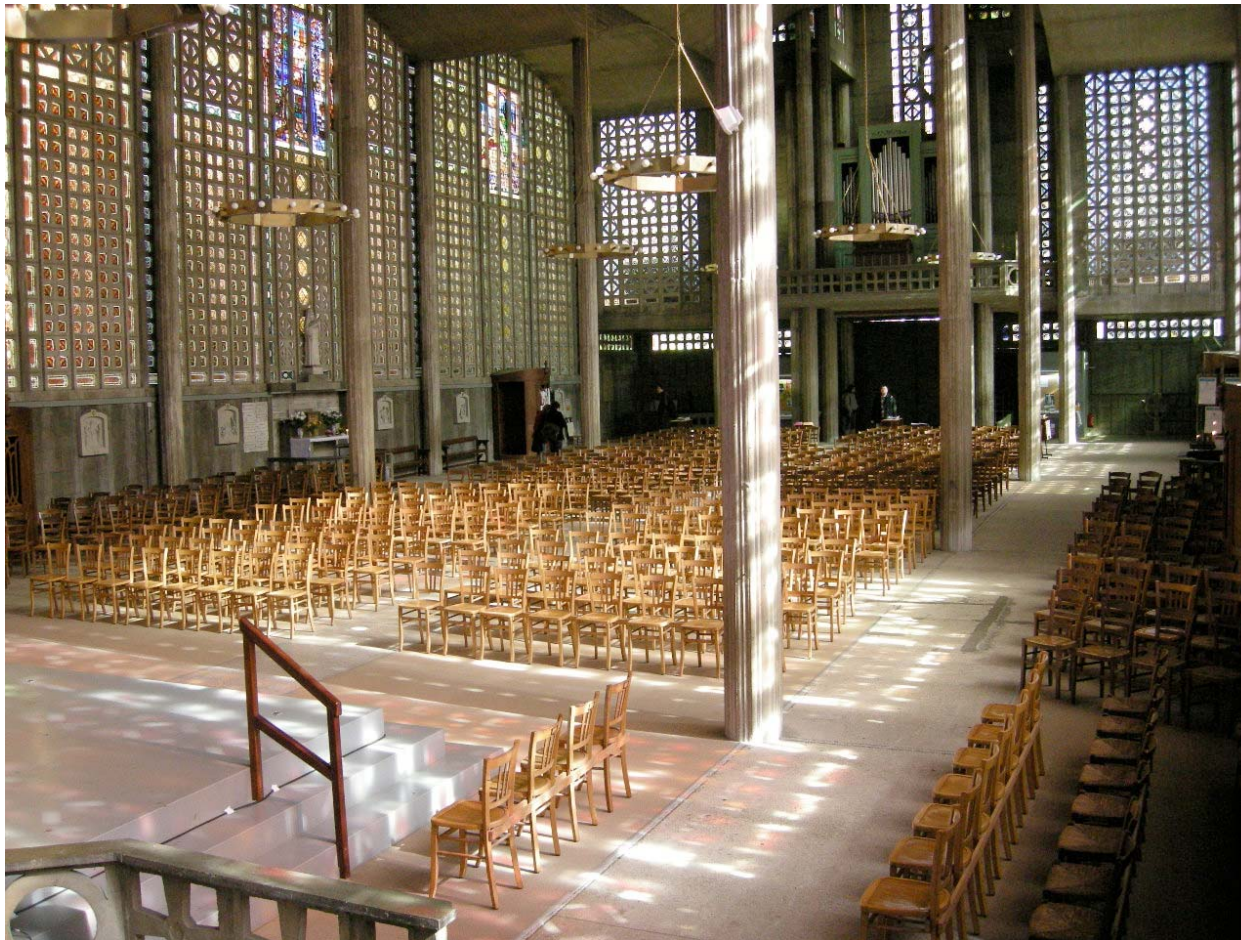
Max Berg, Jahrhunderthalle, Breslau, 1911-13



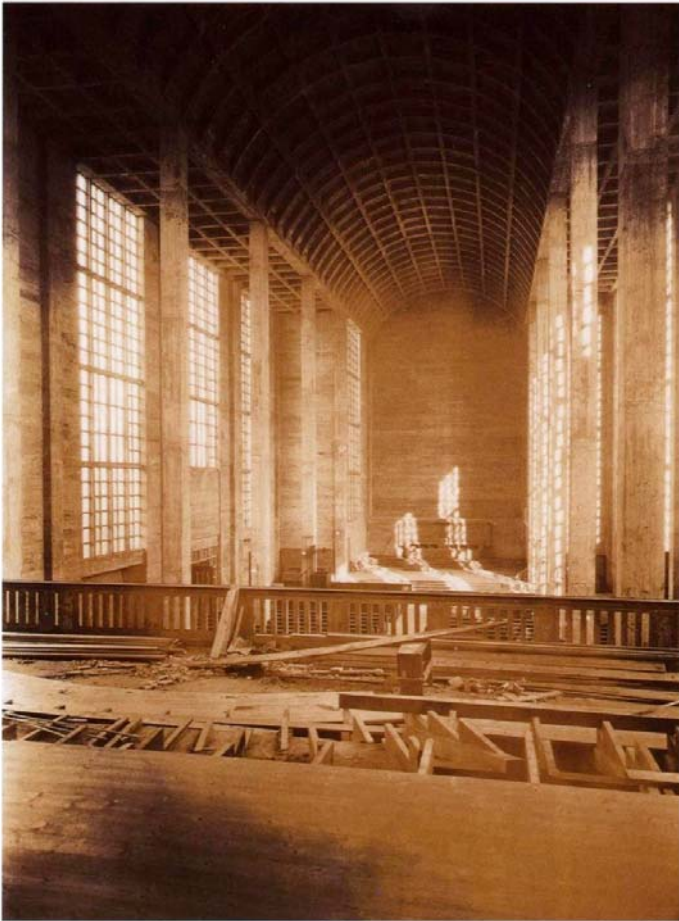
Pantheon, Rom, um 120 n. Chr.



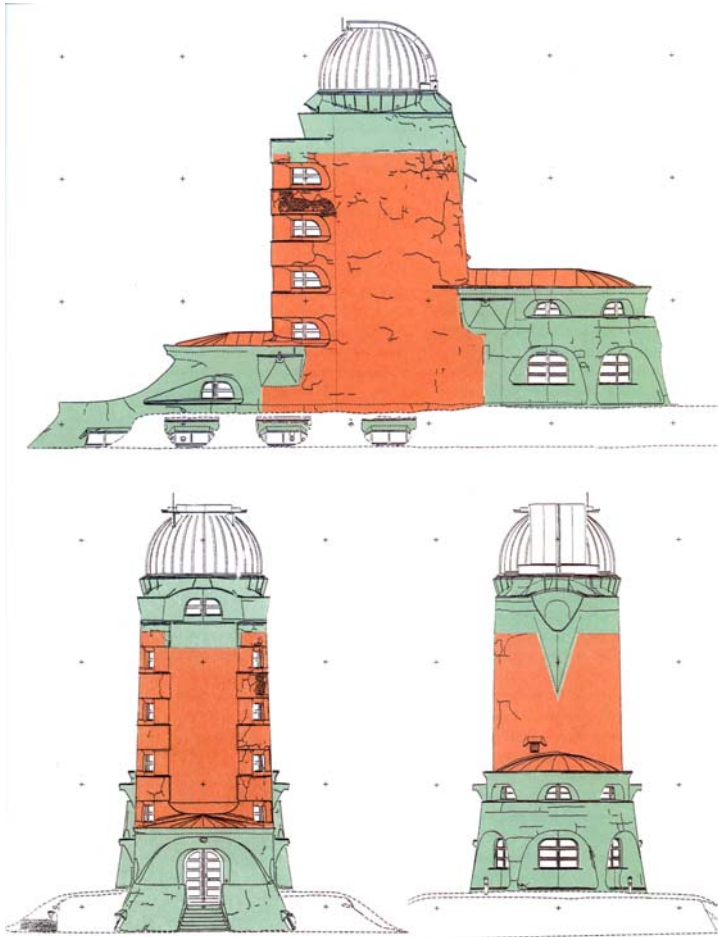
Anatole de Baudot, Saint-Jean-de-Montmartre, Paris, 1894-1904



Auguste Perret, Nôtre-Dame du Raincy, Paris, 1922-23



Karl Moser, Antoniuskirche, Basel, 1925-27



Erich Mendelsohn, Einsteinturm, Potsdam, 1920-24





Le Corbusier, Maison du Brésil, Paris, 1953-59



Louis Kahn, Salk Institute, La Jolla, 1959-65



Herzog & de Meuron, Sammlung Goetz, München, 1989-92